



Peter Baur neu im Vorstand von Zürcher Wein

Weinbau / An der Delegiertenversammlung des Branchenverbands

Zürcher Wein wurden verschiedene Weichen neu gestellt.

WÜFLINGEN ■ «Wir haben den grössten Schweizer Weinmarkt mit der Kantonsmetropole Zürich direkt vor der Haustüre. Wenn jeder Zürcher eine Flasche mehr Zürcher Wein trinkt, entspricht dies fast einem Drittel der Zürcher Weinernte. Nützen wir diese Chancen, indem wir uns auf diesem grossen und kaufkräftigen Markt präsentieren», so Jürg Saxer an der Delegiertenversammlung des Branchenverbands Zürcher Wein (BVZW) aus.

Damit kam er auf eine der eigentlichen Kernaufgaben des Verbands zu sprechen, indem dieser mit seinen sehr spärlich vorhandenen Finanzen ideale Rahmenbedingungen für die Ansatzförderung von Zürcher Wein im Grossraum Zürich schaffen kann. «Wir werden uns im kommenden Dezember mit den Präsidenten der regionalen Weinbauorganisationen treffen, wo das Thema Werbung im Zentrum steht», hielt Saxer fest.

Wenig finanzieller Spielraum für Werbung

Danach will der Vorstand an der nächsten Delegiertenversammlung im Frühling konkret zwei Ideenvorschläge für Projek-

te vorlegen, um Nägel mit Köpfen für Marketingmassnahmen zu machen. Dabei sind aber dem Verband finanziell die Grenzen eng gesetzt. Vom genehmigten Verbandsbudgets für 2012 mit einem Aufwand von 292 700 Franken stehen gerade einmal 45 000 Franken für das Marketing von Zürcher Wein zur Verfügung. An die für die Zürcher Weine durchaus auch sehr wertvolle nationale Weinwerbung steuert der Verband 61 300 Franken sowie an den Branchenverband Deutschschweizer Weine (BDW) und den Zürcher Bauernverband weitere 66 300 Franken bei. Weiter wird der Tag der offenen Weinkeller am 1. Mai mit 14 400 Franken und an regionale Anlässe mit 15 000 Franken unterstützt.

Diskussionslos konnte auch ein Wahlgeschäft behandelt werden. Mit der Wahl des Rafzer Winzers und Weinmachers Peter Baur konnte zudem die Vorstandsvakanz aus dem Zürcher Unterland wieder geschlossen werden.

Keine Schnellschüsse in Sachen AOC

«Der Branchenverband Deutschschweizer Wein (BDW)

leistet eine vorbildliche und gute Arbeit», sagte Saxer. «Bei uns steht die weitere Entwicklung der AOC und auch die in diesem Bereich sehr aktive EU als eine der Aufgaben im Haus», führte BDW-Präsident Kaspar Wetli aus.

Vorerst will man aber keine Schnellschüsse machen, da auch in der EU in den nächsten Jahren vieles in Bewegung ist. Bei der Geschäftsführung des BDW kam es zu einem Wechsel. Der junge Winzer und Önologe Robin Haug mit Changingsabschluss aus Weinigen ZH hat die Nachfolge von Robert Häberli angetreten. Intensiv hat sich die Deutschschweizer Weinbranche auch mit der Reorganisation des Schul- und Ausbildungsstandorts Wädenswil für die Winzer und Önologen beschäftigt, der neu ab Anfang 2012 unter die Obhut des Strickhofs kommt.

Rebbaukommissär Andreas Wirth äusserte sich neben den aktuellen Zahlen der Weinlese auch über weitere Baustellen. So lässt die kantonale Rebverordnung weiterhin auf sich warten, obwohl bereits seit rund zwei Jahren ein vom Regierungsrat noch nicht genehmigter Entwurf vorliegt.

Roland Müller